

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Paul Thamm an August Hermann Francke.

Thamm, Johann Paul

Sorau, 11.07.1722

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-58145](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-58145)

M. V. 1222
C 68 A 176

Hochschwürdiger, Hochachtbarer und Hochgelahrter,
Ehrenvoller Rathschreiber Herr Professor
und Pastor.

Ihre Hochschwürden mit gegenseitigem Zue-
sammengange, den mir so wenig differieren, als
wenn ich selbst aus ihm wölte, so wohl wissend,
dass dieselben oftmals mit reinigten
Gesichtern allezeit abwartend sind: dass
man nicht wüsst, nicht lassen, dass mir die
Hochschwürden noch weiter geschickt, allwo
es Secretäre oder Bediente, mit noch noch
Anweisungen man in dergl. Station occu-
pirt so, ist nicht zu vermeiden, insofern
es dieselben so besorgen, dass es eben
das wenigste von demselben, so eben
Hochschwürden gleich vorstellt, ansonsten kann
und ob mir wohl immer wiederhol. Gelegenheit
wird, so sehr es sich für die Jugend
mit dem Vernehmen, so eben begreifen,
informando seinen Adressen, wozu ich mich
meine meiste Zeit selber zubehalten, außer

das die letzten Jahre jeder am Hofe. Hier
nachdem ich noch der Informatour am
Secretariats Stelle vorstand, bin aber dem
nicht mehr als 10 Jahre hindurch, daß ich
(obwohl geringe) Studia fast ganz
lassen, und die letzte Zeit besonders mit
Expedition der Sachen, mit Revidierung der
Archivs und der vorfindenen Acten,
oder mit Befragung. Reisen, zu bringen muß,
dagegen ist lieber der Jugend mit informiren
besser dienen, und meine Zeit damit zu bring
wollen. Meinem Jenseit ein Brief, wieder
zu einer Privat-Information zu gelangen, allein
dieser Hofgeheimen nicht meine Umstände,
als solche zu befragen, daß ich am Hofe
selbst, in Rücksicht der Hofe können, und
mit meinem Weibe leben, wenn demnach
dieselben die große Güte der Hofe haben, und
zu einer Gelegenheit, ich möchte auch, geringe
Sache, als ich wollte, vorsetzen wollen,
wobei wir alle Lebenslang mit Glück,
so Landbesitzung bekommen. ~~Alten~~
dieser Hofgeheimen am Hofe einige Instruk
tion meine der Hofe Hofgeheimen Hofe,
1. von dem Hofgeheimen wird H. Adelsung
Hofgeheimen Hofgeheimen Hofgeheimen Hofgeheimen
von dem Hofgeheimen Hofgeheimen Hofgeheimen Hofgeheimen

mein Voratz gelft. nichts ist, meinen ganzen
Lebenszeit allein Leben führen, und dem
Leben meine Leben-Mengen aufzugeben,
wobei ich auf die Kosten, als das das Malles
gewandelt, vorweisen wird. Daß ich meine
abgeschlossene Lebenszeit nicht allein in Vor,
auszuführung nicht zuweilen ausgenommen, ist
mir von hohen Tugend, und so ist es täg-
lich. Ich ist aber diesen unheimliche, kühnigen
Bewusstsein will, ist mein Voratz, vorweisen
zu vorweisen, das hier ganz vorweisen wird,
wenn ich als mich gelogenheit, bleibt zeigen
zu können, über Vorbestanden sind ich, die mich
nicht gelogenheit an Land gehen können, und
ich mich mit Vorwissen ihren glauben
bringen, so bitter das im Vorbestanden will,
so mich mit mich zu vorweisen, und so vor
nicht vorweisen das im Vorbestanden, was mich vor
so gelogenheit ist. Über Vorbestanden haben die
Welt hat an mich gegeben, und mich in der
Pädagogie lange Information, auch einige Zeit
im Warzburger Leben Tug gegeben, das ich
Lebenslang ein wunderbar Gemüt befallen
wird, worin ich den lebendigsten, was ich
gelft. Vorbestanden vorweisen, wenn ich
so gar das ist so ist, und gelogenheit im Vorbestanden,
das vorweisen? Ich will ich mit der vorweisen
Vorwissen ganz vorweisen, und ich selbst andere

